

# Der Arbeiter

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Nr. 242.

Samstags, 15. Oktober 1927.

2. Jahrgang.

## Es gibt nur schwarz=rot=gold!

Die gestrige Debatte über die Flaggen-Notverordnung im preussischen Landtage.

An der Reichspresse wird seit einigen Tagen gemunkelt und geschrien, der Ministerpräsident Braun plane eine plötzliche Auflösung des Preussischen Landtages. Die kommunikalische Presse würde ihre Zweckbestimmung widersprechen, wenn sie diese Säge unbedeutet ließe. Der Preussische Landtag wird sich am heutigen Freitag bis zum 14. November vertagen und voraussichtlich bis in den Dezember hinein keinerlei Abstimmung haben aus der heraus aus ein zur Auflösung bereiter Ministerpräsident einen Vorwand zur Auflösung gewinnen könnte. Aber warum sollte Braun den Landtag überhaupt auflösen wollen? Die Preussische Regierung liegt so fest im Sattel, daß weit und breit nicht die geringste Gefahr für sie zu erblicken ist. Sie hat eine gefühllose Mehrheit und gegen sich eine total ererbte Opposition, die sich vor nichts mehr fürchtet als vor dem Scheitern. Aus dem Grunde über die Zustimmung spricht nur die majestätische Angst der Deutschen Volkspartei vor Neuwahlen. Diese Angst ist freilich auch wohl berechtigt, aber es eilt nicht mit der Abredung.

Am Donnerstag hatte der Preussische Landtag einen großen Tag: Flaggendebatte. Das Oberverwaltungsgericht hat vor mehreren Wochen entgegen einem Erlass des Preussischen Staatsministeriums entschieden, daß die Städte am Verfallungstage Flaggen fassen können, wie sie wollten. (Fast am gleichen Tage hatte das städtische Oberverwaltungsgericht entschieden, daß die Städte keine Gemeindefestlichkeiten durchführen dürfen, für sie es gibt keine gesetzliche Grundlage.) Danach hat die Preussische Regierung mit Zustimmung des städtischen Ausschusses eine Notverordnung mit Gefährdungserlass erlassen, die den Städten befiehlt, am 11. August die Reichsfahnen zu zeigen. Wegen dieser Selbstverpflichtung große Entrüstung bei den Deutschnationalen, der Wirtschaftspartei und den Katholiken. Große Entrüstung aber auch bei Kommunisten, die, trotzdem die Städte nicht die Gemeindefestlichkeiten zeigen dürfen, doch versichert für die Freiheit der Städte kämpfen, wenigstens für den 11. August zu zeigen. Schließlich auch große Entrüstung bei der Deutschen Volkspartei, die freiergestimmt der großen Koalition in Preußen die Annahme des Staatsministeriums an die Gemeinden mitbedenken hat, aber jetzt mit den Deutschnationalen um die Wette diesen unerhörten Eingriff in die Selbstverwaltung mit stammer Entrüstung gefeiert. Rattenpiel!

Zur Beantwortung der deutschnationalen Interpellation nahm folgendes Wort

### Innenminister Orzeszinski:

Seit Jahren besteht in Preußen ein Verstoß des Staatsministeriums, der die Befolgung der öffentlichen Gebote durch den Selbstverwaltungskörper am Verfallungstage in schwarz=rot=gold anordnet. Auf die Klage der Städte hoben sich in Oppression und Potsdam hat das Oberverwaltungsgericht diesen Erlass für rechtsunwirksam erklärt. Es bestand daher die Gefahr, daß eine große Anzahl von Städten mit Rechtsmehrheiten zum diesjährigen Verfallungstage nicht zeigen würde. Das hätte die verfassungsmäßige Bevölkerung prosozient und zu schweren Unruhen führen können. Da die Deutschnationalen uns immer ermahnen haben, daß die Rechte, die wir aus dem Verfallungstage durch die Notverordnung vorgeht. Ueber die tiefste Befürchtung dieser Notverordnung habe ich mich sehr gewundert. Als die Herren der Volkspartei noch in der Regierung saßen, haben sie die angebotene Ministerialverordnung mit beschossen. (Hört, hört.) Sie hätten deshalb auch die Pflicht, jetzt mit dafür zu sorgen, daß die Verfallung eine feste Rechtsgrundlage erhält und die Staatsautorität gehahrt wird. Von einer Beeinträchtigung der Selbstverwaltung kann keine Rede sein. Die Reichsrecht vor dem Landtag, so geht Landesrecht vor Gemeindefestlichkeiten. Keine Interesse einzelner Städte muß vor dem großen allgemeinen Staatsinteresse zurücktreten. Ich ersuche deshalb um Zustimmung zur Notverordnung. Die Preussische Regierung wird jederzeit die Reichsverfassung schützen, die bestimmt, daß die Reichsflagge schwarz=rot=gold ist und nicht anders. (Leb. Beifall links).

### Deutschnationaler Kerger.

Abg. v. Winterfeld (Mdn.): Der Flaggenwechsel war lediglich ein Ausfluß der Revolutionshysterie. Wir adnen die verfassungsmäßige Reichsfahne entsprechend dem Reich vereinbarten Reichstagen. Aber das preussische Zentrum hat die ebenfalls vereinbarte Forderung der Reichsfahnen verweigert, indem es die Notverordnung erlassen hat. Der 11. August ist überhaupt kein Feiertag. Wer befreit für uns für den Tag, wo die sogenannte Verfallung losgelassen werden ist? (Anrufe links) Gewiß, an Kaisers Geburtstag war man früher beglückwünscht. Mit dem wirtschaftlichen Postamt gegen die Forderung, daß die preussische Staatsregierung überdies gemacht. Dürren eignen die Staatsbeamten noch in die Kirche gehen, wenn die Kirche nicht die schwarz=rot=goldene Fahne zeigt, die ihr nicht paßt? Nur unter schwarz=rot=gold werden wir die deutsche Freiheit genießen. Aber wir sind bereit, den Streit zwischen zu beenden, wenn wir uns alle vereinigen auf die alte schwarz=rote Preussenfahne. (Stenod. rechts).

### Ab. Leinert (Soz.):

Die Rechtsregeln gegen die Notverordnung sind für die Deutschnationalen ja nur ein Vorwand, um gegen schwarz=rot=gold anzutreten. Sie haben schwarz=rot=gold als Pariafahne bezeichnet. Aber die Reichsfahne war längst befohlen, ehe das Reichsbanner begründet wurde. Um den Schutz der Reichsfahne hat sich dann allerdings das Reichsbanner und sein Vorstehender Oberpräsident Hönning große Verdienste erworben. (Anrufe rechts). Ebenfalls große Verdienste als die Richter, die Beschimpfungen der Reichsfahne straflos gelassen haben. (Sehr gut links) schwarz=rot=gold ist hingegen heute nur noch die deutschnationale Pariafahne.

(Schwarz=rot=gold). Im Programm der Deutschnationalen Volkspartei steht nämlich: Wir wollen unter den alten Reichsfarben schwarz=rot=gold das Kaiserreich der Zukunft bilden. (Leb. Hört, hört links). Der jüngste Rücktritt der Deutschnationalen zum Königsberger Parteitag schließt mit den Worten: „Wählt deutschnational, das ist schwarz=rot=gold!“ (Hört, hört links). So bezieht sich auf schwarz=rot=gold dieselbe Partei, die das Republikstichwort gegen die Schwarz=rot=gold verhängt hat! Dafür hält dann Herr Schlang-Schöningen keine schönen Reden: nur mit dem Kaiser an der Spitze und unter schwarz=rot=gold wird Deutschland die verlorenen Brüder zurückholen, und Herr Bort proklamiert

schwarz=rot=gold als die Fahne der vaterlandsliebenden Geistes. An Wahrheit ist Deutschland unter schwarz=rot=gold zusammengebrochen; unter schwarz=rot=gold wird es wieder aufgebaut. Alle Rot und alles Gelb, das innenpolitisch und außenpolitisch über die Deutsche Republik gekommen ist, ist durch das jämmerliche Treiben der Schwarz=rot=goldenen verurteilt. Schwarz=rot=gold war der Kapp=Putz und der Hitler=Putz. Unter schwarz=rot=gold sind Erzberger und Walther Rathenau ermordet

(Sehr gut links). (Stimmliche Unruhe rechts). Vizepräsident Dr. Wiemer: Diese Kritik an der früheren Reichsfahne geht wohl über die Maßlinie hinaus. Abg. Leinert (fortgesetzt): An jedem Jahre wird am Nordturm auf dem Grab der Mörder Rathenau eine ganze Anzahl Kränze mit schwarz=rot=goldem Schleife niedergelegt. So ist schwarz=rot=gold das Symbol geworden der Monarchisten, des Krieges, des alten Obrigkeitsstaates.

des gewalttätigen Angriffs auf die Republik.

Das weiß das Volk, und darum werden die Herren der Rechten es niemals wagen, den angelegentlichsten Volksentscheid über die Reichsfahnen wirklich durchzuführen. Wir werden unter schwarz=rot=gold das deutsche Volk einer besseren Zukunft entgegenführen. Heraus aus der Katastrophe, in der das alte schwarz=rote Kaiserreich geendet hat! (Leb. Beifall links).

### Das Zentrum für schwarz=rot=gold.

Abg. Bergmann (Ztr.): Wir waren und sind mit der Notverordnung einverstanden. (Stenod. links). Wir bedauern, daß jetzt Parteien, die an der Reichsregierung beteiligt sind, die Reichsfarben schmähchen. Das schädigt Deutschlands Ansehen auch im Ausland. Mit der verfassungsmäßigen Fahne schwarz=rot=gold kann sich keine andere Fahne vergleichen. Wer schwarz=rot=gold nicht achtet und nicht hilft, verrät damit sein mandantes Nationalbewußtsein. (Große Unruhe rechts). Wer wirklich das Vaterland über die Partei stellt, kann die verfassungsmäßige Fahne nicht beschimpfen lassen. Wir ehren schwarz=rot=gold als das Symbol der Vereinigung aller deutschen Stämme und einer glücklichen Zukunft. Der Rücktritt der Deutschnationalen Rechner, wir hätten durch die Vorkehrung am Verfallungstage die Reichsfarben zu zeigen, die alte Fahne herabgewürdigt, ist uns immer unerträglich. Die Deutschnationalen hätten am Tage ihres Regierungseintritts erklären sollen, was Friedrich Wilhelm 4. 1848 erklärt hat: „Ich habe mein Herz und mein Volk unter das schmerzhafte schwarz=rote Banner des alten deutschen Reiches gestellt.“

### Volksparteiliche Entschuldigung.

Dr. v. Campe (D. Vpt.): Wir wollen die pietätvolle Berührung mit der lokalen Anerkennung der neuen Zeit verbinden. Deshalb weisen wir die Schmähungen des Abg. Leinert mit Entschuldigung zurück. Jeder deutsche Soldat, der in den Krieg zog, trug schwarz=rot=gold im Herzen. (Guten links). Wir betreten die Zuständigkeit einer Notverordnung und besetzen den Eingriff in das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden.

### Ministerpräsident Braun:

Jede Regierung, jede Behörde und jeder Deutsche hat die verfassungsmäßige schwarz=rote Fahne zu zeigen, wie unter dem alten System die schwarz=rote Fahne geachtet worden ist. (Zuruf: Haben Sie sie denn geachtet?) An den Feiertagen des früheren Staates ist allgemein schwarz=rot=gold geflaggt worden. Wir wollen die Symbole der Vergangenheit nicht schmähchen; aber die schwarz=rote Fahne gehört genau so ins Museum, wie

wie die alte turkranenburgische Eckflagge, oder die Kriegsfahne des alten deutschen Reiches,

die allerdings rot gewesen ist.

(Große Unruhe rechts). Als Wahrgenossen einer verflochten und unüberwindlich abgegrenzten Geschicklichkeit ist die schwarz=rote Fahne ein Museumstück. Lebendig ist sie nur noch als deutschnationale Pariafahne.

(Zuruf rechts): Aber das Kaiserreich kommt wieder und mit ihm die Fahnen (Anrufe links). Ueber das Maß der Achtung des alten Reiches und seiner Symbole kann man streiten. Die Herren, die im alten Reich hier im Hause unumschränkt regiert haben, adnen die Vergangenheit mit Recht höher als wir. (Sehr gut links).

### Die Kriegsfahne hatte ich für verfassungsmäßig.

Ich habe das gegenüber dem Reichsbanner im Namen der Preussischen Regierung in zwei Denkschriften vom 3. Juni 1922 und vom 10. Mai 1926 ausführlich dargelegt.

### Es gibt nur eine Nationalflagge und die ist schwarz=rot=gold.

Siehte man sich an die alte Fahne Bestimmung des Art. 121 des Reichsverfassung, dann könnte man jetzt im Reichsministerium des Innern nicht mit gewissen Verordnungsplänen über die Reichsfarben spielen. Einen freibleibigen Ausweg in der Flaggenfrage gibt es nicht. Schwarz=rot=gold ist Ihnen, meine Herren Deutschnationalen, die

### Verkörperung Ihres monarchistischen Zieles.

Sie haben gewiß der Reichspresse und die Deutschnationalen Mitarbeiter den Eid auf schwarz=rot=gold geteilt. Aber vorerst ist sich mit diesen Eid, wenn einer der deutschnationalen Reichsminister häufig in einer Rede erklärt hat, schwarz=rot=gold ist nur eine Partei-fahne (Hört, hört links). Der Flaggenkritik ist Symbol des Kampfes zwischen dem alten Obrigkeitsstaat und dem neuen Volksstaat.

### zwischen Monarchie und Republik.

Die Preussische Regierung wird mit aller notwendigen Energie die verfassungsmäßigen Farben der Republik zu schützen wollen. (Lebhafter Beifall links).

### Kaisers-Theater.

Abg. Kasper (Komm.): Der Flaggenkritik ist ein rein häuslicher Streit der Nation. Am Kaiserthum wird nichts geändert, wenn künftig die monarchistischen Beamten schwarz=rot=gold zum Vorkeitsstück hinausführen. Wir schwingen weiter die rote Fahne. (Der Redner schwenkt eine rote Fahne).

### Der bessere Teil der Tapferkeit.

Abg. Leinert (Soz.): Während meiner Rede ist mir vorhin der Ruf laut geworden: „Schwarz=rot=gold!“ Ich habe mich, daß der Präsidenten hat sich nicht bewegt, daß gewiß, daß die Tapferkeit einer der Qualitäten der Nation, Herr von Plewe gewesen ist. (Hört, hört links).

Damit schließt die Debatte. Auf eine Kampfmission liegen die Oppositionsparteien es nicht annehmen - siehe oben: Angst vor Neuwahlen! - Die Notverordnung ging für lange Zeit in den Verfassungsausschuß, d. h. sie bleibt in Kraft.

### Am heutigen Freitag soll der Landtag zur neuen Verfassungsordnung Stellung nehmen.

### Rakowskis Abberufung.

#### Eine russische Note

Paris, 14. Oktober. (Gg. Funfmed.) Die Sowjetregierung nimmt zu der Abberufung Rakowskis in einer ausführlichen Note Stellung, die in der heutigen französischen Morgenpresse veröffentlicht wird. Inhalb lebt darin die von der französischen Regierung gegen Rakowskis vorgebrachten Argumente ab und erklärt, daß die französische Regierung zwar das Recht habe, die Abberufung eines ausländischen Botschafters zu verlangen, aber ein derartiges Ersuchen andere Gründe haben müßte als sie im Falle Rakowskis vorgebracht worden seien. Die Sowjetregierung müsse deshalb jedes Ersuchen für die Folgen des Schrittes der französischen Regierung ablehnen. Die Note schließt mit dem Hinweis, daß die Sowjetregierung natürlich nicht umhin könne, um dem Verlangen der französischen Regierung statt zu nehmen, ohne daß sie deshalb aber die gegen ihren Botschafter in Paris vorgebrachten Gründe billige.

#### Der Einbruch in Paris.

Die hiesigen Blätter nehmen die Abberufung ziemlich kommentarlos entgegen. U. a. weisen sie darauf hin, daß der Nachfolger Rakowskis ein politisch ziemlich unbedeutendes Blatt ist und Frankreich infolgedessen keinerlei prinzipielle Gründe habe, die Zustimmung zu seiner Ernennung zu verweigern. Das „Journal“ glaubt, daß der Rücktritt der Sowjetregierung in der Rakowskis gelegenheit auf der russische Zankapfel zu werden. Die russische Regierung sei, Deutschland sei der einzige ernste Gegenüber Rakowskis und habe erkannt, daß ein Bruch zwischen Paris und Moskau vermeiden werden müßte. Infolgedessen hätte die deutsche Regierung in Moskau für die französische Lösung der Angelegenheit mitgewirkt.

in letzter  
B. 5.  
ung des  
in der  
stimmung  
werden.  
Abberufung  
einstweilen  
auf die  
Serien



# Primos Parlament.

Madrid, 12. Okt. (Eig. Bericht.)

Als vor vier Jahren der General Primo de Rivera seinen Staatsstreich machte und das spanische Parlament, die Cortes, verlor, konnte es scheitern als die Entwicklung im Lande Alfonso des Dreizehnten ungefähr die gleiche Richtung nehmen würde wie in Italien.

Primo de Rivera selbst verachtete den Einbruch zu ermeiden, als ob er ein zweiter Mussolini wäre. Aber in Wirklichkeit hatte die Diktatur, wie er sie ausübte von vornherein einen anderen Charakter, als die des Faschismus in Italien. Allerdings verachtete auch Primo de Rivera sich keine eigene, von der offiziellen Presse unabhängige, Willkür zu scheitern in der Gestalt der „Somaten“. Aber in seinem Augenblick ist es ihm gelungen, ihnen die Ausdehnung und den Einfluß zu verweigern, den die faschistischen Organisationen in Italien besaßen. Es kam hinzu, daß er von Anfang an einen starken Widerstand der alten traditionellen Regierungsparteien zu überwinden hatte. Auch innerhalb der Arbeiterfront stieß der Diktator auf starke Feindseligkeiten. Primo de Rivera selbst bemühte sich trotzdem, den Einbruch zu vermeiden, doch er der Arbeiterfront nicht feindlich gegenüber war und ihren Organisationen keine besonderen Hindernisse in den Weg zu legen gedachte. Tatsächlich hinderte er die Führer der Sozialistischen Partei und der Gewerkschaften nicht, wie es in Italien der Fall ist, an internationalen Arbeitertreffen im Ausland teilzunehmen. Das Zentralorgan der Sozialistischen Partei, der in Madrid täglich erscheinende „El Socialista“, bekam allerdings die Zensurbehörde auf sich zu spielen und mußte wiederholt seine Ercheinen einstellen. Ammehr war das Verhältnis zwischen Arbeiterfront und dem Diktator in Spanien keineswegs so klar feindlich wie das in Italien der Fall ist. Es war deshalb auch nicht verwunderlich, daß der Diktator einige Sozialisten anforderte, ebenfalls in der von ihm inszenierten „Nationalversammlung“ Platz zu nehmen. Innerhalb der spanischen Sozialistischen Partei und des spanischen Allgemeinen Arbeiterbundes kam es über dieses Angebot des Diktators zu Meinungsverschiedenheiten. Es wurde deshalb ein außerordentliches Kongreß einberufen, der nach langen Debatten einstimmig beschloß, seinen Vertreter in die Nationalversammlung zu belegen, jedoch bei deren Eröffnung am vergangenen Montag die für die Sozialisten bestimmten Sitze leer zu lassen. Die Abweisung erfolgte insbesondere deshalb, weil die Regierung noch vorbesteht und infolgedessen keine Aussicht vorhanden ist, daß die in der Nationalversammlung von Sozialisten laut werdende Kritik gegen das herrschende Regime den Massen zur Kenntnis zu bringen

## Die Beamtenbesoldung vor dem Reichsrat.

Der Reichsrat beschäftigte sich am Donnerstag mit der neuen Besoldungsordnung. Die Ausschüsse haben mehrere Bemerkungen der Vorlage beantragt, so soll der

**Wohnungsgeldzuschuß der ledigen Beamten**

auf die Hälfte des Gehalts der übrigen Wohnungsgeldzuschüsse herabgesetzt werden. Staatssekretär Dr. Topik beantragte in diesem Punkt die Wahrung der Besoldungsordnung. Mit 7 gegen 31 Stimmen wurde aber die Ausschlußfassung angenommen. Daraufhin erklärte der Staatssekretär, daß sich die Reichsregierung ihrer Stellungnahme zu diesem Beschluß vorbehaltet.

Anschließend auf die geplante Veränderung der

**Amtsbezeichnungen**

bestellte der Vertreter der Reichsregierung die Frage, ob es ebenso wie bei der Aufstellung ist, daß Veränderungen nur im Sinne der Vereinfachung vorgenommen werden können. Darauf wurde von dem Vertreter des Reichsfinanzministeriums erwidert, eine etwaige Vereinfachung von Titeln in Einzelfällen könne und solle in der Vorlage keine Sitze finden.

Der Antrag der Länder, die durch die neue Besoldungsordnung entstehenden Mehrausgaben dadurch zu decken, daß sie Anteil an dem Aufkommen des

**Einkommen- und Körperschaftsteuer von 75 auf 80 Prozent erhöht**

wird, stieß bei dem Vertreter der Reichsregierung auf Widerspruch. Der Antrag wurde trotzdem angenommen. Staatssekretär Dr. Topik vom Reichsfinanzministerium erklärte daraufhin, daß sich die Reichsregierung mit diesem Beschluß nicht abfinden könne und dem Reichstag nunmehr eine Doppelfassung unterbreiten werde. Bayern beantragte dann eine besondere Vergünstigung für die finanziell schwachen Länder durch eine Verringerung des Finanzausgleichs. Dieser Antrag wurde mit 39 gegen 27 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten Bayern, Württemberg, Baden, Thüringen, Westfalen-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Lippe, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe. Der bayerische Gesandte gab daraufhin die Erklärung ab, daß die bayerische Regierung nach Ablehnung der von ihr beantragten Veränderung nicht in der Lage sei, der Vorlage zuzustimmen. Die Besoldungsordnung wurde dann mit Mehrheit angenommen.

## Die neue Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft.

Der Preussische Staatsrat genehmigte

am Donnerstag die Verordnung des Wohnungswirtschaftsministers, wonach neue selbständige Wohnungen, die durch Zuteilung einer unbenutzten Wohnung von fünf oder mehr Wohnräumen hergestellt werden, dem Vorbesitzer des Wohnungszwangswirtschafts nicht mehr unterliegen. Das gleiche gilt, wenn im Einverständnis mit dem Mieter durch Zuteilung einer benutzten Wohnung neue Wohnungen hergestellt werden. Die Gemeindebehörde darf von der Durchführung einer Beschlagnahme absehen, wenn der Besitzungsbescheid sich bereit erklärt, innerhalb einer Frist von mindestens drei Wochen durch Zuteilung einer Wohnung von fünf oder mehr Wohnräumen neue Wohnungen herzustellen. Diese neuen Wohnungen werden von den Vorschriften des Mieterrechts und Wohnungsmietengesetzes ausgenommen.

## Wann wird Marx revovieren?

Der Reichstagler ist am Donnerstag vormittag von seiner Reise durch das besetzte Rheinland nach Berlin zurückgekehrt. Er hätte auf eine Ehrenerklärung für Herrn Tredow inzwischen reichlich Zeit und Gelegenheit gehabt. Aber damit hat er es nicht eilig wie mit der damaligen Ehrenrettung für seinen deutschnationalen Innenminister; denn seine Stellungnahme zu

ih. Auch die Zusammenziehung der „Nationalversammlung“ war für die ablehnende Haltung des außerordentlichen Kongresses mit ausschlaggebend.

Von einem Parlament, wie es in demokratischen Ländern besteht, kann in Bezug auf die spanische „Nationalversammlung“ keine Rede sein. Diese Nationalversammlung hat ausschließlich beratenden Charakter und setzt sich zusammen aus Spezialdeputierten des Diktators und solchen der Diktatur. Außer Erzbischöfen und Bischöfen sowie Bürgermeistern der größeren Städte findet man in ihr sämtliche führenden Faschisten vertreten. Auch die Schutztruppe Primo de Riveras hat eine große Zahl der Sitze erhalten. Dieses Gremium soll drei Jahre bestehen bleiben, falls die Regierung es inzwischigen nicht von sich aus auflöst. Ausgelastet durch die Bemerkungen pro Monarch vorgelesen, während die 18 in Aussicht genommenen Kommissionen dreimal pro Woche — vom Oktober bis Juni — tagen sollen. Für die Minister besteht nicht die geringste Verpflichtung, den Sitzungen beizuwohnen.

Die Geschäftsordnung dieses sonderbaren Parlaments, dessen Abgeordnete lediglich das Recht haben, Anfragen an die Regierung zu richten und Anfragen vorzuschlagen, sieht die „Rebefreiheit“ mit der Einschränkung vor, daß sich jeder den vorgegebenen Sanktionen aussetzt, die bis zum völligen Ausschluß führen können, der Worte auspricht, die dem Thron, der Regierung, der Nationalversammlung oder deren Mitglieder Leides nachsagen oder sie in ihrer Würde verletzen.“ Außerhalb des Sitzungssaales genießen die Mitglieder der Nationalversammlung keinerlei Immunität. Ob über einen Antrag abgemittelt werden soll und wie bestimmt, alles das steht in der Macht der Regierung.“ Die Sitzungen sind nicht öffentlich für die Bevölkerung und die Presse, aber die Regierung und der Präsident haben jederzeit das Recht, von sich aus die Öffentlichkeit auszuschließen.

Es handelt sich also hier lediglich um die Karrikatur eines Parlaments, und die Ablehnung der organisierten Arbeiterviertel, die unter diesen Umständen an der sogenannten Nationalversammlung zu beteiligen, ist mehr als verständlich. Andererseits aber erscheint vom Standpunkt des diktatorischen Regierungssystems aus gesehen dieses Experiment der spanischen Diktatur nicht ohne Gefahr für die Rolle seiner Herrschaft. Es greift die Zusammenziehung und die Komposition der Nationalversammlung unter dem parlamentarischen Gesichtswinkel auch sein müssen, so enthält ihre Einberufung doch ein Zugeständnis an die der Diktatur feindlichen Aufschauungen.

dem für die Bürgerblockregierung ungenommene Standa soll trotz des völlig klaren Sachverhalts tatsächlich erst erfolgen, wenn die Berufungsinstantz gesprochen hat. Diese Duldungsgereit vor einer an sich geradezu selbstverständlichen Handlung ist der Moral des Bürgerblocks würdig!

Man wird Marx also wohl dort stellen müssen, wo er zur höchsten Ehre des Bürgerblocks seine folgende Behauptung aufstellte — im Reichstag.

## Anderer Zeiten.

Die farnende Feier des 80. Geburtstages Hindenburgs haben viele Zeitungen als einen Ausbruch und Durchbruch der besten atrephischen Tugenden bezeichnet. Das hat Stefan Großmann, der Herausgeber des „Tagewort“, zur Veranlassung in die große Zeit des Gedichtes der alten Preußen bemerkt; er schickte Zeitungen aller Parteien auf, um festzustellen, wie der 26. Oktober 1880 begangen wurde, der Tag, an dem die Welt seinen 80. Geburtstag feierte. Möchte ich zwar nicht die Zusammenfassungen schicken, aber er war auch kein Reisesprecher; er hat Sedan gememoren und die Siege von 1866 und 1870. Was haben nun die Zeitungen aus seinem 80. Geburtstag gemacht? Gar nichts, die rechtsstehende Presse Berlins enthielt darüber kein Wort, in der Presse des wohlhabendsten Berliner Bürgerums jener Zeit, nämlich in der „Woll. Zig.“, findet sich lediglich eine feingedruckte Notiz folgenden Wortlauts:

Der Generalfeldmarschall Graf v. Moltke tritt heute in sein 81. Lebensjahr. Der Feldmarschall verbringt seinen Geburtstag bei Verwandten außerhalb Berlins. Kein Wort mehr. Oder doch: „Am Ankeratenteil finden sich keine:

Trampeler, Pauker, Geiger, bringt Aabel-Schmerz! heut zählt der „große Schmeiger“ in Ehren 80 Jahr. Schreit Surral Deutschlands Schöne, es schalle bis Paris, und auch ein Joch erdlose zum Heber-Paradies!

Und dann folgen Prologellen, die Winterpaletts und Kaisermantel empfehlen und die Presse der Firma.

Das war atrephisch, wenn ein behändenes Notizchen, hinten ein bißchen atrephische Gedächtnisformel.

Die neuen Preußen machen es anders, sie haben von Wilhelm dem Großaufreißer gelernt und machen aus Nieten das große Los.

## Keine Antwort schuldig bleiben!

Nationale Vertreter in der Eisenbahn.

Aus Sedan wird uns geschrieben: Während einer Eisenbahnfahrt traf ich neulich auf einen jener „Balksaufklärer“, die bei der Belehrung des Mittelreihen vor weisen noch so ungeheuerlicher Verleumdung zurückzuführen. „Sei immer noch, wie Ober und Scheidemann gefolgt haben“, sprach er im Tone des Wiederholens zu seinen Mitreisenden. „Es ist doch aber Welt bekannt, wie sie sich die Taschen füllten. Ich Schätze und Aabel angetrieben, sich in den Schößen der Fürtzen wohl sein lassen, während die große Masse des Bürgertrums hungern mußte. Die Zwangswirtschaft, die eigens von der Sozialdemokratie erfunden wurde, sorgte dafür, daß der Bürger in Schach gehalten wurde, während die Anhänger der Sozialdemokratie bevorzugt wurden.“

Dann kam Höring an die Reihe. Hier vertiefte sich der Vertreter zu der Behauptung, Höring habe sein Amt als Oberpräsident aufgegeben, weil er das Einkommen aus diesem Amt nicht mehr benötige, da er in Folge von Zusammenhängen ausländischer Kapitalisten auf dem Gebiet liege. Zur Rede gestellt und um Beweise für seine Anschauungen ersucht, wurde der Vertreter schließlich furchtbar klein. Er betraf sich auf seine Zeitung, auf Hörsenlogen und Erzählungen in sei-

nem Berlin. Ob sein Name festgestellt werden konnte, verblieb in der Tapfere auf der nächsten Station. Es handelt sich um ein begabtes Mitglied der deutschnationalen Partei.

Die Mehrzahl der Reisenden ließ leider die Reden gedulden und ohne Widerspruch über sich ergehen, ohne den Verleumdern die gebührende Antwort zu erteilen und sie mit Namen festzustellen. Im Anbetracht der kommenden Wahlen werden die Deutschnationalen das jetzt schon in den Eisenbahnwagen beliebte Manöver in vergrößertem Umfang betreiben. Es heißt deshalb: Augen auf! Republikaner bleibt keine Antwort schuldig.

## Internationalen Arbeitsamt.

Der in Berlin tagende Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes beschäftigte sich am Donnerstag zunächst mit dem Bericht des Direktors über den Fortschritt der wissenschaftlichen Arbeit des Amtes. Für Deutschland brachte Geheimrat Freig zum Ausdruck, daß erhöhte Mittel im Haushalt des Amtes für die Uebersetzung wissenschaftlicher Arbeiten in britische Sprachen, insbesondere in die deutsche Sprache, eingesetzt werden müßten. Es sei beantragt, daß aus Mangel an Mitteln 3. B. wichtige Veröffentlichungen über das Wandererwesen nicht überlegt werden können.

Es kam dann zu einer längeren Erörterung über die Ergänzung der Tagesordnung der Konferenz von 1928. Dabei handelte es sich hauptsächlich darum, ob das Problem der Eingeborenarbeit nach der Tagesordnung gestellt werden sollte. Der französische Arbeitnehmervertreter Jouhaux griff wiederholt in die Debatte ein und sprach sich für die Ergänzung der Tagesordnung um den strittigen Punkt aus. Schließlich wurde trotzdem beschlossen, die Tagesordnung der Konferenz von 1928 auf die Beratung der Methoden zur Ermittlung von Arbeitslosen nach auf die Beratung der Unfallversicherung zu beschränken. — Die nächste Tagung des Verwaltungsrates wurde auf den 30. Januar 1928 festgesetzt.

## „Wer Knecht ist . . .“

Bischof heute von Regensburg gestorben.

Am Dienstagabend ist der 76jährige Bischof Antonius v. Hentze von Regensburg infolge eines Herzleidens gestorben. 1906 übernahm er die Diözese Regensburg, in deren Bereich übrigens auch Komersreuth liegt.

Einmal war der Name dieses Bischofs in aller Munde. Vor annähernd zwanig Jahren prägte er das programmatische Wort: „Wer Knecht ist, soll Knecht bleiben“. Auch in den Reihen der faschistischen Arbeiterfront fand dieser Redensart für die Einzelformen gegen ihren Organisationsstempel fiktionalen Widerspruch. Inzwischen sind die Bischöfe vorwärts und Mäher geworden. Sie fühlen die Verantwortung vor ihrer Kirche, die Arbeiterfront in ihrer Beziehung zum Glauben nicht mehr durch Sinnvolle auf die Gottgewaltigkeit ihrer sozialen Lage zu erschüttern. Die Knechtlichkeit des alten Regensburger Bischofs ist darum nie wieder in einem Hirtenbrief, aufgetaucht.

## General Reinhardt's Nachfolger.

München, 13. Okt. (Eig. Draht.) Der Beschloß im Sommer des Reichstages 7 (Bayern) ist nun erfolgt. Der bisherige Landeskommandant in Bayern, General Reich v. Kressenstein ist als Wehrbefehlshaber nach Paris versetzt worden. In seine Stelle tritt General v. Ruit, der seit Oktober 1923 Inzantentführer der 7. Division war. Der Name des Generals Ruit wird Erinnerungen an den 5. März 1918. — Einmal gegen ihren Organisationsstempel fiktionalen Widerspruch. Inzwischen sind die Bischöfe vorwärts und Mäher geworden. Sie fühlen die Verantwortung vor ihrer Kirche, die Arbeiterfront in ihrer Beziehung zum Glauben nicht mehr durch Sinnvolle auf die Gottgewaltigkeit ihrer sozialen Lage zu erschüttern. Die Knechtlichkeit des alten Regensburger Bischofs ist darum nie wieder in einem Hirtenbrief, aufgetaucht.

## Neue Zeit in Polen.

Sozialistische Wählzettel auch in den kleinen Städten.

Warschau, 13. Oktober. (Eig. Funkf.) Die Gemeinewahlen in einer Reihe von kleineren polnischen Städten, deren endgültiges Ergebnis erst jetzt vorliegt, zeigen die gleiche Tendenz wie der Wählergebnis von Lodz. Liberalen haben die Sozialisten gewonnen, während die Rechtsparteien verloren und die eigentlichen Mittelgruppen recht schwach blieben.

Die sozialistische Presse entwirft bereits ein Arbeitsprogramm für ihre Gemeindepolitik in Lodz, das bisher noch die rückständigste große Industrie- und Mittelstadt Europas war. Der bisher existierende Magistrat hatte für diese Stadt von 600 000 Einwohnern — ohne die großen nicht eingemeindeten Dörfer — noch nicht einmal eine Kanalisation und eine fäbrische Abwasserreinigung geschaffen.

Der Reichsfinanzminister hat den Organisationen der Reichsarbeiter mitgeteilt, daß er bereit ist, sie zur Aussprache über die Lohnfrage zu empfangen. Ein Termin für diese Aussprache ist noch nicht festgelegt. Hoffentlich läßt die Anerkennung des Verhandlungstermins nicht mehr lange auf sich warten. Die Vertretung der Lebenshaltung wartet auch nicht.

Der Femeinenschloß des Preussischen Landtags beschloß, vom 2. bis 6. Dezember mehrere öffentliche Sitzungen abzuhalten, um das bisher beschlossene Programm, insbesondere den Fall Bannier, weiterzuführen.

Kommunistische Streikbenennungen. Aus Chemnitz wird gemeldet, daß die Gemeinde Hartau bei Chemnitz eine Anzahl Streikbenennungen beschloß. Dabei wurde u. a. eine Maria-Zeissin-Straße, Hols-Burgener-Straße, Karl-Marx-Straße, Lenin-Straße und eine Sacco-Banzetti-Straße beschlossen.

Der neue russische Sowjetgelände in Warschau. Bagomolow, der vor wenigen Tagen die Aufgabe des ermordeten Genossen Wladimir antoni, veranstaltete am Donnerstag einen großen Pressenymposium, auf dem er sich über die russisch-polnischen Beziehungen aussprach. Die Ausführungen des Genossen waren in einem auffallend freundlichen Tone gegenüber Polen gehalten, wie auch die Einladung der geladenen polnischen Presse eine erstmalige freundliche Geste des neuen Sowjetvertreeters an das Nachbarvolk darstellte.

Die französische Kammer wird aller Voraussicht nach zum 3. November einberufen.

Die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien betrug am 3. Oktober 1 075 900, also 25 783 mehr als in der vorhergehenden Woche und 496 800 weniger als im entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres.









# Moderne Ottoman- Mäntel

dunkelblau und schwarz, die Modefarben!



**Ottoman-Mäntel** 19<sup>50</sup>  
mit imitiertem Pelz-Kragen

**Ottoman-Mäntel** 24<sup>50</sup>  
mit reicher, imitiertem Pelz-Verzierungen

Der mod. pelzbesetzte **Winter-Mantel** 45<sup>00</sup>  
aus prima Domane mit neuartigen breitem Pelzkragen und Pelzbesatz  
85.00 68.00 50.00

**Seal-Büschmäntel** 45<sup>00</sup>  
Erst für einen Seal-Mantel ganz geübt, in guter Verarbeitung 85.00 65.00

Entstehende **Tanzkleider** 12.50  
in Tafel und reifen feinem Stoffe, die, ganz neu u. in den neuartigen Modellen 27.00 19.50

Reiche **Nachmittags-Kleider** 35.00  
aus prima Reine Seidstoffe in den neuartigen Modellen 45.00 35.00

## Ein ganz besonders günstiges Angebot in Damen-Hüten

Riesige Auswahl in allen Preislagen!

**Damen-Filz-Hüte**  
wetterfeste, ganz besonders schöne Qualitäten aus den billigeren Preislagen!  
1 Damen L. Stiel 7.50  
1 Damen L. Stiel, bunt, Pelange, Seidstoffe 8.75

**Damen-Gamut-Hüte**  
in jugendlich und Frauenformen schwarz und in den neuesten Modelfarben  
1 Damen L. Stiel 4.75  
1 Damen L. Stiel, bunt, Pelange, Seidstoffe 6.75

**Kinder-Hüte** 2<sup>50</sup>  
in großer Auswahl  
1 Damen L. Stiel 2.75  
1 Damen L. Stiel, bunt, Pelange, Seidstoffe 3.50

### Billige Kurzwaren

- 1 Damen Strumpfhalter-Gürtel, prima Qual., weiß und rot, Stück 0.68
- Strumpfhalter-Gürtel, verschiedene Designs, in 2 Paar Gürtel, St. 1.55 0.95
- Gürtelhalter mit Gummibändern, in allen Größen Stück 2.55 1.75
- 1 Damen Dress-Strümpfe, beste Verarbeitung, Stück 2.50
- 1 Damen Dress-Strümpfe mit Vangnetten-Abdrück, Stück 1.95
- 1 Damen Strümpfhalter, weiß und rot, rot, mod. Nadelstrick, Stk. 0.75
- Hüftenhalter, Dementuch, Borderrand mit Nadelstrick, Stück 0.68
- 1 Paar, gestirnte Damen-Strümpfe, bänder, Paar 0.45 0.34
- Damen-Strumpfhalter, pa. Gummis, 0.25
- Kinder-Strumpfhalter, Paar 0.15
- Herren-Strumpfhalter, Paar 0.34

**Vorverkauf für den Zirkus „Sarrasani“**

### Herren-Artikel

- 1 Damen Oberhemden mit Umlegemanchetten, mod. Karos in allen Weiten 3.95
- Verf.-Oberhemden mit 1 Kragen, Umlegemanchetten, beste Verarbeitung in den neuesten Modellen 4.95
- Weiße Oberhemden mit modernem, far. Erweit.-Einlag und Umlegemanchetten 4.95
- Wohlerne Herren-Hüte in den neuesten Farben 3.95
- Herren-Sportmägen Winter-Qualität 1.95
- Herren-Gummi-Orientkragen, extra hart und breit, Paar 1.50 0.95

### Trikotagen

- Herren-Einlagenhemden höhere Qualität 2.25 1.95
- Herren-Normalhemden vollständig, doppelte Brust 2.95
- Herren-Normalhemden vollständig 1.95
- Herren-Nachwesten gute Qualität 5.50
- Gestricke Knaben-Anzüge mit Leibchen, Stoff u. Anknöpfe in allen Modellen 5.50

### Handschuhe

- Damen-Handschuhe mit Wollfasern 2.25 1.65 1.25
- Damen-Handschuhe halbgeleitet mit schöner Naht, 1.50
- Damen-Handschuhe Wildlederimit. 1.35

### Seifen-Abteilung

- 750 g Riegel weiße Seife 0.55
- 750 g Riegel beifarbige Seife 0.65
- 2 Stück Nieren-Deife, 1 Frotteierhandtuch, zusammen 0.98
- 1 Tube Zahnpasta, 1 Zahnbürste und 1 Seifenstück, zusammen 0.95
- 1 Tafel-Parfüm, vierfüßig im Leder-Etui 0.50
- Gummi-Schwämme Stück 0.55 0.75 0.50
- 10 Stück Rasierklingen 0.75
- 1 große Tube Rasier-Creme 1.40
- 1 Rasier-Apparat, echt verfertigt, gratis

# WILLY COHN

## Küffner reinigt chemisch

Anzüge, Kleider usw.

Anerkannt vorzügliche Leistungen!  
Fabrik: Harscherstr. 12, Zweiggeschäft Holzmarkt 23, Fernsprecher 2083.

Auto- u. Wagenschwämme, Waschleder, Naturbimstein l. Stück, Pulver, Salmiakgeist

## Oele, Lacke, Farben und alle Bedarfsartikel

für Lackierungen und Anstriche  
sachmännisch ausprobiert und von anerkannter Güte, kaufen Sie am besten und preiswert bei der

## Rohstoff-Genossenschaft der Maler

Sedanstr. 69. Geschäftszeit von 8-12 u. 2-5 Uhr. Fernr. 1611

Schablonen, Bohrerwachs, Rostschutzfarben, Ofenlack, Fußbodenlackfarbe, Japan-Emaille.



Baulsstr. 5. Baulsstr. 5.

- Rindfleisch . . . . . A 3 Stk. 0.90 Mf
- Schweinefleisch . . . . . A 3 Stk. 1.20 Mf
- Lammfleisch . . . . . A 3 Stk. 0.70 Mf
- Schweinegeschafte . . . . . A 3 Stk. 1.00 Mf
- Windfleisch . . . . . A 3 Stk. 1.00 Mf
- Salami (hart) . . . . . A 3 Stk. 1.00 Mf
- Schmortwurf . . . . . A 3 Stk. 1.00 Mf

**W. Hoffmeister**  
Baulsstr. 5. Baulsstr. 5.

**Strick-Westen Pullover Kleider**  
empfehle in besten Qualitäten und großer Auswahl sehr billig! Kein Laden!  
**O. Hager, Paulsplan 2**

Damen und Herren empfehle ich meinen

## Damen- und Herren-Frisier-Salon

modernster Art.

Erstklassige Bedienung! Solide Preise!

**Karl Diedrich, Kühlingerstr. 16**  
gegenüber dem Neuweg.

## Druckfachen „Halberstädter Tageblatt“

Kennen Sie KIN? Unsere einzigartige, nußartig schmeckende Delikatess-Margarine? 1 Pfund kostet 90 Pfennig. Die sollten Sie mal probieren!

Naverma-Haus















# Sonder-Verkauf

## Trikotagen, Strümpfe und Strickwaren

Damen-Oberrückenkleid, gewirkt, weiß u. farbig, mod. Wandelarm . . . 1.36 1.25	0.98
Damen-Schlupfkleid, Wintermantillen, mod. Seidentüll, innen geräumt . . . 3.25 2.45 1.85	1.25
Damen-Unterleid, Woll- und Seidentüll, innen geräumt . . . 7.75	4.95
Mädchen-Oberrückenkleid, weiß, geräumt . . . 2.25	1.45
Kinder-Schlupfkleider, warme Wintermantill, auch Seidentüll, innen geräumt . . . 2.35 1.10	0.75

Damen-Normalhemd-beinkleider . . . . .	1.45 an
Damen-Normalunterleiden wollegeräumt . . . . .	1.95
Damen-Normalbeinkleider wollegeräumt . . . . .	3.75 2.75
Unterleiden, warme Wintermantill, mit und ohne Arm . . . . .	2.25 1.45
Korsett-Höschen weiß und farbige . . . . .	0.95 0.75 0.28

Herren-Oberrücken, wollegeräumt mit doppelter Qualität . . . . .	3.95 2.75	1.95
Herren-Beinkleider, wollegeräumt gute Qualität . . . . .	3.50 2.45	1.75
Herren-Futterhosen warme Wintermantill . . . . .	4.50 3.30	2.95
Normal-Oberrücken mit gestricktem Einfaß . . . . .	3.25 2.95	2.75
Herren-Jacken, gut wollegeräumt Qualität . . . . .	3.75	2.95

Damen-Unterrücken-Schlupfer, weiß und farbige . . . . .	1.45 1.05	0.78
Knaben-Trikot-Unterhosen, verschiedene Größen . . . . .		0.95
Kinder-Normal-Anzüge, wollegeräumt . . . . .	1.50 1.15	0.95
Herren-Garntur, Jacke und Beinkleid, in feinen Farben . . . . .	5.90 4.90	2.75
Herren-Vardeht-Oberrücken, hell gekleidet . . . . .	3.50	2.95

Damen-Strümpfe, schwarz oder farbig, gut verstrickt . . . . .	0.17	0.42
Damen-Strümpfe, Woll- oder Seidentüll, Doppelknie und Doppelferse . . . . .	1.25	1.10
Knaben-Strümpfe alle moderne Farben . . . . .	1.35	1.10
Damen-Strümpfe, prima Seidentüll schwarz und farbige, Doppelknie und Doppelferse . . . . .	1.90	1.65
Damen-Strümpfe schwarz, Woll- . . . . .		1.75
Damen-Strümpfe, farbige, reine Woll- Doppelknie und Doppelferse . . . . .		3.25
Damen-Strümpfe, Woll- mit Seide in allen Kleiderfarben . . . . .		3.50
Kinder-Strümpfe, reine Woll-, schwarz und farbige, 1-3 Jahre . . . . .		1.25

### Strick-Kleidung

Die große Mode in unerreichter schöner Auswahl. Strickkleider, Pullover, Westen und Westenjacken zu besonders billigen Preisen

Ein Vollen weiß Trikot, mit Unterarmen . . . . .	0.75
Damen-Handschuhe, Trikot u. imit. dänisch, m. lach. Futter 1.35 1.10	0.95
Damen-Handschuhe, schwarz und farbige, ganz gestrickt . . . . .	1.00
Damen-Handschuhe in Modischer eleganter Ausdringung . . . . .	2.25 1.10
Damen-Strickhandschuhe reine Woll- . . . . .	1.60 1.15

Ein osten Damen-Neformbeinkleider . . . . .	0.95
Herren-Handschuhe aus Trikot oder imitierter dänisch . . . . .	1.20 0.95
Herren-Handschuhe aus feiner Strickwolle . . . . .	1.95 1.65
Herren-Strickhandschuhe reine Woll- . . . . .	1.55 1.50
Damen-Strickhandschuhe fein gestrickt . . . . .	2.25 1.75

Herren-Oberrücken, grau Woll- gute Qualität . . . . .	1.25	0.95
Herren-Oberrücken, reine Woll- auch Kameelhaar . . . . .	2.95	2.25
Herren-Oberrücken, reine Woll- gewirkt . . . . .		1.75
Sport-Strümpfe, in allen Farben . . . . .	3.25 2.50	1.25
Sport-Strümpfe, in allen Farben . . . . .	3.90	2.95
Herren-Gamaschen, mit Leder-einfassung prima Qualität . . . . .		4.95
Kinder-Gamaschen, reine Woll- in allen Modenfarben 1 bis 8 Jahre 1.95		1.40
Strickwolle, schwarz und grau, 100 gr . . . . .		0.95 0.75
Schweinehaare, nicht einwirkend schwarz und farbige 1/2 Bund 1.80		1.60

## Bengers Ribana-Unterwäsche für Damen, Herren u. Kinder

# ALOLFENSTEIN

Das Haus der guten Qualitäten und der niedrigen Preise

### Der rollende Zauberbau.

Ein Zauberer reist durch die Lande. Er durchfliegt Europa-Asien, er überquert Weltmeere. Aus oben fliegen läßt er magische Städte aufsteigen. Die Wunder der Erde schüttelt er aus seinem Kessel, läßt Bilder aus fernen Zonen aufsteigen und vorüberrollen, entzündet in bundestäubend elektrifizierten Weltkugeln das Feuer der Phantasie, gaukelt die Lebenswelt der Welt durcheinander binnen drei Stunden, immerhalb eines einzigen magischen Reisens und ist eitel und selbstlos weiter, neue Weltentwürfe zu beglücken.

Der moderne Zaubermeister trägt einen gar romantischen Namen, der nie und nirgends wieder auf dieser Erde existiert: den fangenen, vollkommenden Namen „Sarrafant“, den sein Geist aus dem Nichts herausgibt. Und den er über zwei Erdteile, über die alte und über die neue Welt dröhnen ließ, ein vierzehnjähriges, nachvollziehbar, imposanter von Jahr zu Jahr.

Sein Herannahen zittert Monate vorher in der Luft. Den Sarrafant-Namen räumt man sich zu. Die Kinder spannen auf das Märchenland „Sarrafant“. In den Spalten der Zeitungen fallen keine merkwürdigen Buchstaben.



Wenn er dann kommt, erwacht sich aus glatten Gelände eine hellblau blühende, feingewirte, himmelgehende, fohnenumflatterte. Die Romantik reist die Sehnsucht an sich. Grün-gelbe Autosolomon rollen an, beladen mit mehrfarbigen Geräten, mit Raubtierbrüllen hinter Eisengittern, mit puppenstübchenhaft toletten Menschenwohnungen, mit rasselnden, klingelnden, kometenbühnenhaften Büros. Alles ein leinertes, riesiges, atmosphärisch bauen sich Schreitern empor wie von Seingeländern gesummt. Die Luft der Erde reißt sich in die Höhe, sie füllt sich mit Begebenheiten von wunderbarer Gestalt. Sie füllt sich mit Herden von Riesenelefanten und Karawanen von Kamelen, mit feurig längelnden, glühenden Hosen, mit zweifelhafteu Rittern und

wilden Büffeln, mit Säugruhs und australischen Busch und mit den Gieren Andalusiens. Die Solblüter wiehern und die Löwen brüllen, es brammen die Bären. Und in das paradiesische Konzert hinein mischt sich das frohe Kräftigen dunt-schillernde Jaggerien aus brasilianischen Urwäldern.

Sonderbar sind die Menschenkinder, die der Zauberer um sich führt. Bettelgebrante Gestalten sind das, Bettelreife, denen der Wind in allen Seilen der Erde um die Nase pfliff. Sie sind heimlos, ihr Dasein heißt: Wabern. Man wittert bei ihnen längt verlungene Komoden-Romantik. Sprachen fließen durcheinander in hebräischer Vielzweigigkeit. Und dennoch: Sie verstehen sich. Stamm ist der Kontakt im Sarrafant-Lande.

Der Abend sinkt purpurrot und ein Lichtstrom flackert empor. Golden glühend die Sonnenwinde der Hellblau, silberne Scheinmerkertröten schießen aus Eisenkuppeln, die maurischen Silhouetten der Galabien blühen von Glühflammen. Und die Stadt hebt an zu fliegen. Gegenortgerichtet mischen sich mit Posaunenhörern. Das Zauberreich wird zum Kaleidostop von Kristallinen Farben, schmetternden Melodien, jauchzenden Menschenheulen, Waffenbewegungen, Freudentumeln. Der gewaltige Zauber packt sein ständiges gleichmäßig.

Wie bei einer glücklichen Fata Morgana inmitten der Saharaöde: so rauschen die Bilder vorbei, die der Magier herbeigerufen hat von geheimnisvollen „Reiche der Mitte“ bis zum Feuerlande. Reiterjagden ergießen sich durch den Ring, die gefürchteten Wambiger und Begwinger der wilden argentinischen Campes, unergründliche Teufelskerle. Es ergießt sich ein Strom japanischer Künstler ins Zentrum, auf das sich zwanzigtausend bewußte Augen konzentrieren; des Mittelalters kostbare Künstler balancieren auf biegsamen Bambusstäben, springen durch lächelnde Räder, längeln lächelnd hinauf auf wippende Schrägseile, die tränenlösende Körper von selbigen Kostümen funteln. Chinesische Gaukler marschieren auf, die „Söhne des Himmels“, sie werfen sich haarfahrig Messer an den Köpfen vorüber, malen mit weißen Bändern wühende Figuren in die Luft, treiben chinesische Porzellane auf bünnen Stäbchen, schweben an Seilen hängend durch den Luftstrom. Doch in der Kuppel werden fliegende durch den Körper, des selbigen Schwerkrafts spielend, fünf Dutzend Gezeiten rasen einen Reigen durch den goldgelben Staub der Arena. Purpurne Leptippe breiten sich über die Hundsbahn. Saugpflümen zucken auf, eine Flut hellerer weißer Frauenkörper fängt ins perlende Licht, es wagt ein Bild wider den blauen Himmel, die um die garten Linien schon bewegter Glieder schweben. Ein Künstler, der den gleichen Flitter erkannt! Ein Schöpfer, der der strahlenden Jugend die Schönheit und die Anmut einhaucht!

Wilde Kontraste! Die Fata Morgana zaubert den „dunklen Schicksal“ herbei, Herden von lebend springenden Affenbäulen, von heulenden Derselbigen, von rotenden Feuer-schluckern aus dem Subanlande, schätzbelebene Karawanen mit morgenländischen feierlich schwandenden „Schiffen der Wüste“. Den Sullan aus 1001 Nacht umringten geheimnisvoll verschleierte Savansfrauen. Blühender Schimmer, heißt das, hochgerichtet, eine Erregung aus Saguntand. Die Gierz rücken an auf geschiedenen Pferden, es ist der Häuptling Bänd

Corn mit seinen Kriegern, gepußt mit grellen Adlerfedern, die Gewänder pelzen- und muschelschillernd. Aberfälle, Gesichte, Jagden überhoben sich im Revolvergegnisse. Die Tanz-pier säumen durch den Ring in wilden Sportreifen. Frische Perlemandchen hängigen Siere mit frühlichem Lager, amerikanische Marschbrommeten schmettern durch die Kämpfe von Wild-West und die argentinischen Gauchos singen wehmütige Seimelweisen. Wie aus der Erde gekampt leben indische Elefanten plötzlich im Bild, eine kompakte glatte graue Dialekt, rings um den Herdend weilen Araberhähnen, der ihnen mit knallender Pfeife und nachvollziehbarer Stimme ge-dietet. Regpflügige Ritterpebe tummeln sich dazwischen, Käm-



guruhs bogen mit lomischen Käuzen, die Eisbüren lözeln, Epaschmager pugig wie aus dem Marslande, trecken tolle Alotria, Jwerge spritzen kasadenpfeilend dazu, lebhene Reiter langen und fauchgen auf den schwebenden Rücken galoppierender Alpfeihämmel, und neue Zaubergeräten, immer neue Scharen wolleu durchs Zauberreich.

Unschäbar steht hinter allen Erscheinungen der Welt, der gültige Zauberer Sarrafant. Er ist zufrieden, wenn er die Menschen beglücken kann in dieser eckigen Gegenwart, er freut sich, wenn die zehntausend Kinder jauchzen und weinen vor Lutz und Willigung. Er will ein wühlender Spender sein und ist es seit nunmehr fünfundsanzig Jahren.

Sinter dem Zauberworte Sarrafant steht der deutliche Name Sans Stof.

Der rollende Zauberbau fließt herbei und bußigt von dannen. Ein paar Tage ruhet er jedesmal und öffnet seine Portale. Das Reich der Märchen tut sich auf jedem, der kommen will. Wer magt es da, sich ein paar kurze Augenblicke des Glückes zu verweihen? Untere Gegenwart ist hart, mühsam, brüden, niederigkettend. Ein Augenblick im Zauberbau — und der Geist wird frei und froh für Jahre! Sarrafant hat beglückende Wirkung.

Sarrafant ist wie ein nachpflügig beauftragender Zaubertant.

A. B. B.







# Sozialistischer Kulturtag am Sonnabend, 15. und Sonntag, 16. Oktober in Halberstadt

**Freitag, 13. Oktober.** (Ein Kraftomnibus umgefallen!) Auf der Landstraße zwischen Bitterda und Klein-Fahner schlug ein starkbeladener Kraftomnibus aus bisher unbekannter Gründen um. Dabei wurden drei Personen sehr schwer verletzt. Zwei von ihnen erlitten Gehirnerschütterungen, die übrigen Anwesenden des Wagens kamen mit dem Schreden davon.

**Frauenbund in Th., 13. Oktober.** An dem durch Witterungseinflüsse schadhafft gewordenen Kirchsturm werden gegenwärtig Erneuerungsarbeiten ausgeführt. Dabei stürzte ein Teil des Gerüsts ein und zwei aus Hannover stammende Arbeiter, die sich zur Zeit des Einfluges auf der höchsten Spitze des Turmes befanden, stürzten ab. Sie waren sofort tot.

**Bitterfeld, 13. Okt.** (Streit um die Kosten des Kriegserkenntnisses.) In der Stadtverordnetenversammlung gab der Erste Bürgermeister Herrmann auf eine Anfrage bekannt, daß der Kette für das vor etwa 1 1/2 Jahren entfallene Ehrenmal für die im Weltkrieg Gefallenen sich auf 64.579 M. belaufen. Der Stadtverordnetenvorsteher führte dazu aus: Als feierlicher den Stadtverordneten die Pläne für das Ehrenmal vorgelegt worden seien, habe man erklart, daß der allergrößte Teil der Kosten durch freiwillige Spenden der Bürgerschaft aufgebracht werden würde. Die Kosten beliefen sich auf 30.000 M. beziffert worden. Heute höre man, daß das Ehrenmal 60.000 M. koste, also das Doppelte. Wie das möglich sei, darüber müsse Aufklärung gegeben werden; die Ausrede, daß das Material teurer geworden sei, lasse man auf seinen Fall gelten. Von anderer Seite wurde darauf hingewiesen, daß die Stadtverordneten sich niemals bereit erklärt hätten, die Kosten für das Ehrenmal oder auch nur die Restkosten, auf die Stadtlast zu übernehmen. Es sei merkwürdig, daß die Stadt nun einfach die Kosten bezahle, ohne die Stadtverordneten zu fragen. Es wurde schließlich die Einsetzung einer fünfköpfigen Stadtvorstandskommission zur Untersuchung der Denkmalsfrage genehmigt.

**Nordhausen, 13. Oktober.** (Kugelhagel.) Viele tote — Heringe.) Am benachbarten Teitenborn (Südberg) prallte beim Angleren ein Güterzug auf einem anderen mit solcher Heftigkeit auf, daß vier Güterwägen des folgenden Zuges vollständig gerammt wurden. Die Waagen des Zusammenstoßes war so stark, daß ein leerer Wagen hochgehoben wurde und die beiden nächsten sich darunter schoben. Eine ganze Ladung Heringe ist dabei zu Bruch gegangen und bedeckte mit dem Wagnerrahmen den Boden.

**Altenburg, 13. Oktober.** (Kugattentat.) Der Güterzug Nr. 5332 erlitt auf der Strecke Altenburg—Göhrzig kurz hinter dem Dorfe Lehnrodt einen Unfall. Die Lokomotive schleifte ein eisernes Teerfaß im Gewicht von 3 1/2 Ztr., das auf dem Schienenkörper gelegen hatte, etwa 200 Meter weit mit. Nachdem der Zug zum Halten gebracht worden war, wurde festgestellt, daß die Lokomotive starke Beschädigungen erlitten hatte und von fünf Waggons die Brennvorrichtungen beschädigt abgerissen waren. Das Teerfaß war völlig gerammt. Man nimmt an, daß es sich um einen Anschlag handelt, der dem kurz darauf die Strecke vollendenen Personenzug Reichenbach—Leipzig galt. Die Untersuchung ist im Gange. Die Staatsanwaltschaft hat für die Ergreifung der Täter eine Belohnung ausgesetzt.

**Jechingen, 14. Okt.** (Da werden Weiber zu Hyänen.) Hier bestehen zwischen zwei Familien, die in einem Hause wohnen und einen gemeinschaftlichen Hof haben, seit Jahren Streitigkeiten. Als eines Tages nur die Ehefrau der einen Familie und die zwanzigjährige Tochter der anderen im Hause waren, bekamen die beiden wegen Reinigung des Saunafurfs Streit. Dabei geriet die Frau in den Wut, daß sie einen großen Kratz kostenden Wassers von Seite ihres und das heiße Wasser dem jungen Mädchen über die Schulter goß. Unter großen Schmerzen schickte das Mädchen in die Küche, um unter Wut sinnlose Frau eine ihr nach und schüttete der Unglücklichen auch noch den Rest des kochenden Wassers über die Füße. Der Arzt stellte sehr schwere Brandwunden fest.

## Kleine Chronik.

### Zigeuner als Menschenfresser.

Die Unternehmung gegen jene Zigeunerbande, die im Grenzgebiet bei Molda (Slovakei) zahlreiche Menschen abgeschlachtet und das Fleisch gegessen hatte, ist jetzt abgeschlossen worden. Von 48 Zigeunern beiderlei Geschlechts, die verhaftet worden waren, wurden 15 auf freien Fuß gesetzt. Den übrigen legt die Anklage zur Last 21 Menschen, 17 Kinder und 21 Schweine und zahlreiche sonstige Verbrechen bezogen zu haben. Außerdem werden alle der Menschenfresserei (Kannibalismus) beschuldigt. 10 Zigeuner haben auch gestanden, Menschenfleisch gegessen zu haben.

In derselben Gegend, in der Nähe der Gemeinde Hammer bei Roldau, tötete eine Zigeunerbande am Mittwoch eine 64-jährige Bettlerin, die in einer einlamen Hütte wohnte. Den Zigeunern war das Gerücht zu Ohren gekommen, daß die Alte im Besitz eines großen Gold- und Juwelienschatzes sein sollte. Die Leiche schleppten die Zigeuner in den Wald. Mehrere Mitglieder der Zigeunerbande konnten verhaftet werden. Aber mehr bei ihnen noch in der Hütte der Alten fand sich der sagenhafte Schatz.

**Explosion auf einem Berliner Bahnhof.** In der Nähe des Berliner Ringbahnhofs Altmersedorf-Friedenau explodierte am Donnerstag vormittag bei Reparaturarbeiten an einer Brücke ein großer Feuerlöschbehälter. Der 3-Tonner schwere Defekt des Keisels, der unter fünf Atmosphären Druck stand, wurde von dem Bahnkörper herab und in weitem Bogen auf einen benachbarten Gefährten. Zum Glück wurde niemand getroffen. Durch den gewaltigen Luftdruck wurden jedoch zwei Frauen und ein Mädchen zu Boden geschleudert, sie erlitten aber nur leichtere Verletzungen. Die Arbeiter kamen mit dem bloßen Schreden davon. Dagegen sind in weitem Umkreis hunderte von Fensterscheiben, auch viele Badenheben gerammt worden.

Die Altersansprüche des Chemannes. Vor den Gerichten zu Los Angeles wurde unlängst die geschiedene Frau Daisy Lorenzen verurteilt, ihrem früheren Gatten eine monatliche Rente von zehn Pfund Sterling zu zahlen. Dieses eigenartige Urteil ist auf die Obgleichung in Kalifornien zurückzuführen, nach der eine Frau verpflichtet ist, ihrem geschiedenen Gatten Unterhaltungs-gelder zu gewähren, wenn ihr Einkommen erheblich höher als das seines ist. Ein ähnlicher Fall wurde unlängst in gleicher Weise in San Francisco abgeurteilt. Diese Auffassung der Gerichte wird übrigens von den Frauenvereinigungen Amerikas als durchaus berechtigt anerkannt.

## Die Dzeanfliegerin.

Ruth Elders in Dzean aufgeführt.

Das amerikanische Flugzeug „American Girl“ mit der Fliegerin



Ruth Elders

und dem Piloten Hademann an Bord, das am Donnerstag vormittag in Paris erwarbt wurde, aber seit Stunden überfällig war, ist endlich der trüben Küste infolge eines Bruches des Kühlers auf den Dzean niedergegangen. Die Fliegerin und ihr Begleiter sind von einem holländischen Petroleumdampfer „Barendrecht“ des Rotterdamers Wop in Bord genommen worden. Das Schiff hat die Meldung von der Rettung der beiden Flieger, die man schon verloren glaubte, auf dem Funkapparat nach Rotterdam geschickt.

Der holländische Dampfer, der die beiden Flieger geborgen hat, beabsichtigt, sie heute in einem Hafen der Ägäen abzusetzen. Einer ergänzenden Rotterdam Meldung zufolge erfolgte die Landung des Flugzeuges auf hoher See, 1450 Kilometer von der amerikanischen Küste entfernt.

Das Heintel-Flugzeug „D 1200“ ist am Donnerstag morgen um 9.45 Uhr in Brunsbüttel zum Weiterflug aufgeklappt und hat gegen 12 1/2 Uhr in Wilhelmshaven eine neue Landung vorgenommen.

Das deutsche Flugzeug „D 1250“ in Vissalon ist am Donnerstag aufgeklappt, hat aber nur die Stadt überfliegen und ist dann wieder im Hafen gelandet.

**Is ein Bulle strafbar?** Mit dieser Frage hat man sich aller Erstes in Landberg beschäftigt. Den Anlaß dazu gab ein eigenartiger Vorfall auf der Eisenbahnstrecke Landberg a. d. B.—Ziennitz. Kurz vor Hofmühle mußte der Zug plötzlich anhalten, und die nicht wenig erstaunte Passagiere stellten fest, daß sich auf den Schienen eine Herde von 16 Rindern in behäuflicher Ruhe niedergedreckt hatte, so daß dem Lokomotivführer nichts weiter übrig blieb, als zu warten. Vorher aber gab es noch ein Intermezzo. Ein Bulle nämlich hatte absolut nicht Lust, dem schwarzen Elefantenloß Platz zu machen. Nur mit großer Mühe gelang es, das Tier von der Bahnstrecke zu entfernen. Der Besitzer des kampfwilligen Bullen wurde aber schuldig und er wird sich nunmehr wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes eine Geldstrafe gefallen lassen müssen. Der Mann hat nun an die Zeltung eine Zulassung gefordert, worin er seine Unschuld beteuert und sagt, nicht er, sondern sein Bulle sei strafbar. Wird man ihm Gehör spenden und dem Bullen fünfzigzwanzig applizieren?

**Volkszählung auf der Straße.** Bei der letzten Volkszählung in der Nacht vom 15. Juni zum 16. Juni 1925 wurden in Berlin 430 Personen als obdachlos ermittelt und als Bevölkerung eingetragen. Von 1 Uhr nachts bis 6 Uhr morgens durchstreiften Polizeibeamte alle öffentlichen Anlagen, die Parks, die Marktplätze usw. und festten alle Personen ohne Obdach fest. Bei den 430 Aufgegriffenen handelt es sich zunächst um 38 Durchstreifende, 30 Männer und 8 Frauen, die sich eine Nacht in Berlin aufhielten, darunter auch ein Junge und ein Mädchen, die den Eltern entlaufen waren. 92 Personen, darunter 11 Frauen, waren lediglich Nachschwärmer und Chemänner, die zu spät nach Hause kamen und von der „besseren Hälfte“ nicht mehr eingelassen wurden. 175 Männer und 21 Frauen hielten sich schließlich in der Reichshauptstadt ohne Erwerb und ohne Obdach auf, schreuten aber aus Scham vor einem Besuch des Städtischen Obdachloshaus zurück. Zwei Drittel der als wohnungslos Ermittelten wurden auf Wohnhöfen, die anderen im Freien aufgefressen.

## Die schnellste Kanalschwimmerin.



Dr. Dorothy Cayson Logan.

Fliegerin in London, hat den Kanal in 13 Stunden 12 Minuten durchschwommen. Sie hat damit den 1000 Pfund-Preis (20 000 Mark) gewonnen, der jeder Kanalschwimmerin ausgesetzt war, welche den Rekord von Gertrud Oberle unterbietet. Die Zeit von Fräulein Dr. Logan war um 87 Minuten besser als die der Oberle.

Ein Feldmünzer festgenommen. In Raffel wurde am Mittwoch ein Lithograph festgenommen, der in dem Verdacht steht, an der Vorbereitung gefälschter Zehnmarkstücke beteiligt zu sein. Bei dem Verhafteten handelt es sich um einen Mann, der schon einmal wegen schwerer Feldmünzerei zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Er hatte im Jahre 1922 in Frankfurt a. M. eine Fabrik für Falschgeld betrieben, die eine Unmenge gefälschter Banknoten in den Verkehr brachte. Es war damals sehr schwer gewesen, die Fälschungen festzufassen, denn nach dem Verhaftungsbefehl des Königschen man das Falschgeld weit verlagert hergestellt, die ersten Papiermarken. Der Verhaftete ist erst seit kurzer Zeit aus dem Zuchthaus entlassen und hatte bereits wieder Beschäftigung gefunden. Die Frankfurter Kriminalpolizei war sein Zosen auf der Suche nach den Fälschern von 10 Mark Scheinen. Zuletzt richtete sich ihr Verdacht gegen den Lithographen in Raffel, der nach Frankfurt überführt wurde.

**Scheidung Dreiensträters.** Der einjährige deutsche Schwergewichtsbauer Hans Dreiensträter hat gegen seine Frau Ella, mit der er etwa vier Jahre verheiratet ist, die Scheidungsgelände eingereicht. Aus der Ehe ist ein dreijähriges Mädchen hervorgegangen. Frau Dreiensträter ist die einzige Tochter des bekannten Berliner Restaurateurs Bauer. Die Hofmünzstätten in der Ehe sollen darauf zurückzuführen sein, daß Dreiensträter in seinem Training, dem er in Potsdam, nördlich von Berlin obliegt, von seiner Frau erheblich gestört worden sein soll, so daß er in seinem Beruf geschädigt worden sei. An den Kreisen des Vorparlaments hat dem Scheidungsprozess mit großer Spannung entgegen, weil man mit einer prinzipiellen Entscheidung über die Frage rechnet, ob sich die Pflichten einer Ehe mit der Ausübung eines solchen Sports vereinbaren lassen und ob ein Scheidungsgrund darin zu erblicken ist, wenn sich ein Berufsmann durch seine eifrigeren Verpflichtungen nachweisbar in seinen Leistungen erheblich behindert sieht. Der Scheidungstermin ist auf Ende Oktober anberaumt.

**Das Schäferlindchen als Erpressung.** Eine junge Hamburgerin, allerdings schon verheiratet, bedachte in diesem Sommer Potsdam. Im Park von Sanssouci ließ sie sich ein Herr aus D. Berg vor, und so ist es, der Einmalen die Schäferlindchen zu zeigen und zu erklären. Nach langem Warten zeigte man auf einer Marmorbank und der schöne Sommerabend ließ es zu einem Rückständchen kommen. Beim Zusammengehen verpackte man sich, die Befantheit im Briefschloß aufrecht zu erhalten. Herr Dr. Berg hielt Wort. Bereits nach einigen Tagen erhielt die junge Frau von Hamburg einen Brief mit der Aufforderung, zu kommen. Sie kam, wurde nach einem Monat verheiratet, wurde dem Gatten Mitteilung von dem Schäferlindchen in Sanssouci gemacht. Die Frau übergab den Drobriert sofort der Polizei, die etwa fingierten Brief nach Potsdam sandte. Als der angeführte Dr. Berg zur Abholung erschien, wurde er festgenommen. Wegen verführerischer Erpressung hatte sich der Raubmann Max Fischbach vor dem Potsdamer Schöffengericht zu verantworten. Er gab die Tat zu, erklärte aber, aus Not gehandelt zu haben, da er Frau und zwei Kinder zu ernähren habe. Das Gericht hielt ihm Not und Notwehr zugute und erkannte auf einen Monat Gefängnisstrafe mit Bewährung für drei Jahre. Das gegen wurde ihm eine Geldbuße von 300 Mark auferlegt.

**Beidehändige Anfrage.** Im „Simpl.“ lesen wir: Es war gegen Ende des Krieges, so etwa im August 1918, daß wir damals einem Exzentrer für Gesellschaften in Nordfrankreich als Kulturunterstützer zugeweiht. Welche begann sich die Kriegsanleihe in mehr oder weniger fühlbarer Weise unter den Soldaten bemerkbar zu machen. Da erließen wir vom Oberkommando den Befehl, durch entsprechende Beiträge für „politische Aufklärung in patriotischem Sinn“ zu sorgen. Jedoch stellte sich heraus, daß sich keiner der Herren Vorträge für diese „ehrenvolle Aufgabe“ für geeignet hielt. „Banz einfach“, bestimmte der Leiter des Sabars, „am besten einen Unterhaltungsabend mit Freilich.“ In weiteren fünf, ihre diesbezügliche Fragen hincanieren können.“ Gehalt getan. — Der Abend war dann dem Freilich gut besucht. Wir hatten ein Unctum von Kassen aufgestellt und den Zweck des Programms eingehend erklärt. — Der Abend war zu Ende und der Kassen wurde unter allgemeiner Spannung geöffnet. Auf dem Grunde lag ein vereinzelter Zettel. Darauf stand in nicht ganz einwandfreier Orthographie: „Wer raucht die uns zulebenden Zigaretten?“

## Bücher und Schriften.

**Spanische Wanderungen von Hans Rodelsch.** In einem Reisebericht bietet Rodelsch ein Bild von Spanien, das alle Sinne mit den südländischen Landes heutiger Wirklichkeit ausfüllt; und er führt außerdem den ganzen, ungeheuren Bau der geographisch-historischen Atmosphäre auf, in den der Leser sich verzaubert findet, und dem er bis zum Ende nicht entriecht. Es erzieht, ein Wunderstück jener modernen, synthetischen Bemählungen zu finden, die Historischen Welt mit wissenschaftlichem Geist aufzufassen strebt. ... Am ersten Bild mit „Wanderungen“, der spanischen Erde gemüht, ist Rodelsch dem wunderbarsten Leser die Seele überholt mit den Schauern, dem Abdruck der kosmischen Konstellationen des Planeten und seines spanischen Teilchens. Er zeigt die Unbedingtheit der territorialen Zustände, der klimatisch-geographischen Elementar-Lebens-Basis. Neue Explosionen, die Erdspoden begrenzen, gingen von Ost nach West, derart allem Gelebten den „agitiemollten“ Vignettend, und hinterließen als Spanien ein Bild europäisches Afrika. Der zweite Abschnitt schildert die „Wanderungen“ der Spanischen, die langsame, zahlreich stauende Schichtung und Mischung der spanischen Bevölkerung: Iberer, Iberer, Kelten, Phönizier, Griechen, Karthager, Römer, Westgoten und Araber; wie sie kamen, triffen, befruchteten oder wieder verdrängt wurden. ... Am dritten Abschnitt, der den Rest des Buches umschließt, werden Rodelschs eigene „Wanderungen“ in Spanien nachgezeichnet und gleichzeitig Einzelbelege geboten: scharfe Bilder einzelner Gegenden und Städte, jede in ihrer inoffiziellen Sonderart zu erfüllen verliert. Durch all diese plastischen, physio-historischen Gemälde löst, in kurze Parabeln belegt mit vorgezeichneten Erdrekonstruktionen, der graulose Kampf zwischen denen, die von außen nach innen trafen, alle befruchteten und etwas nach außen ließen, alle tyrannisch sich unterworfen oder vernichteten wie noch heute die Katalaner. ... Ein herrliches Buch über das Gesicht der spanischen Landschaft und über die Bevölkerung des Landes. — Dieses vorliegende Werk ist bei der Deutschen Buch-Gemeinschaft, Berlin S. W. 61, Lützowstraße 29, erschienen.









## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

### Achtung, Reichsbannerkameraden.

Am Sonnabend treten sämtliche Bezirke um 18 $\frac{1}{2}$  Uhr (6 $\frac{1}{2}$  Uhr) auf ihren Bezirksversammlungen an.

Die Bezirke treffen sich um 19 Uhr (7) auf dem Domplatz. Hier findet auch die Vereinerung der Fackeln statt.

Der Vorkampf zum Domplatz beginnt pünktlich um 19 $\frac{1}{4}$  Uhr. Es wird erwartet, daß sich jeder Reichsbannermann, auch diejenigen, welche keine Fahnen besitzen, an dem Umzug beteiligen.

Gatterfabrik Kameraden, für die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag setzen uns für auswärtige Kameraden Quartiere. Wer einen Kameraden beherbergen kann, melde dies sofort beim Bezirksführer oder beim Kameraden D. Hoffmann. Auch Kamerad Förster-

ling nimmt Quartiermeldungen entgegen. Kameraden, denkt daran, wie es Euch bei auswärtigen Übernachtungen gefreut hat, wenn Ihr selbst ein gutes Quartier hattet. Zeigt euch auch in diesem Falle als die bekannnten gefreuten Halberstädter.

Halberstadt. Heute Freitag, den 14. Oktober, abends 20 Uhr findet beim Kameraden Otto Hoffmann, Bartenstraße 63, eine kombinierte Sitzung statt, an der teilnehmen: Der Vorstand des Reichsbanners und der Vorstand der Partei, weiter die von der Partei gemäßigte Quartierkommission, sowie die technische Leitung und alle Bezirksführer des Reichsbanners. Wochentägiges Erscheinen ist erforderlich.

Halberstadt. Spielfest. Morgen Sonnabend treten sämtliche Spielfeste um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr beim Kameraden Otto Hoffmann an. Es ist unbedingt Pflicht eines jeden Kameraden, pünktlich zur Stelle zu sein. Spätkommer sind mitzubringen.

Halberstadt. Spielfest. Am Sonntag mittag 1 $\frac{1}{2}$  Uhr fährt das Spielfest nach Alfenstedt zur Beerdigung des Kameraden Cangenstein. Alle Kameraden, die am Sonnabend, den 15. d. Mts. abkommen können, beteiligen sich am Fackelzug in Halberstadt. Es richtet sich jeder so ein, daß er um 7 Uhr auf dem Domplatz ist.

Thule. Sonntag, den 16. dieses Monats vormittags 9.30 Uhr findet beim Kameraden Schmitz unsere Monatsversammlung statt. Dem zehnjährigen Erscheinen bittet der Vorstand. — Kameraden, die zum Kulturtag nach Halberstadt wollen, fahren Sonnabend 18.40 Uhr. Radfahrer 18.30 Uhr.

### Sonnabend, den 15. Oktober.

Berlin. 20.30 „Von Götterhauer bis zum Schlager“ (Gesang). 22.30—0.30 Tanzmusik.

Lebertragung von Berlin. Leipzig. 21 „Humor in der Musik“ (Musik, Gesang). 22.15 bis 24 Tanzmusik.

Hamburg. 20 „Wunderabend im Oktober“. Anschließend Übertragung aus Café Balthof. Cangenstein. 20.45 „Fünftreitel“ Übertragung von Dortmund

# Aus Wernigerode

Auf die in Nummer 24 dieser Zeitung veröffentlichte Bekanntmachung des Bezirksausschusses, die Enttragung der Wernigerode des Schützenvereins betreffend, wird mit dem Bemerkten binzuweisen, daß die Hinterlagen zu diesem Entzuge im Solzialbüro, Nummer 1, vom 4. Oktober bis 4. November 1927 ausliegen.

Wernigerode, den 4. Oktober 1927.  
Die Polizei-Verwaltung.

## Schloß-Lichtspiele

Freitag bis Montag:  
Wochentags 6 Uhr Sonntags 9 Uhr  
Täglich letzte Vorstellung 9.9 Uhr  
Ein Film, der die Herzen erobert  
**Mein Heidelberg**  
Ich kann dich nie vergessen.

der letzte Teil von  
„Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren“.  
Hauptdarsteller:  
Dorothea Wieck — Vivian Gibson  
Carl Platen  
von Schlettow — Ernst Höfer u. a.

Außerdem:  
Ein Abend im Königs Rongee  
Die Schönheit des bayrisch. Waldes  
Luftkampf — Deutlich-Weiche



Herren-, Burschen- und  
Knabenbekleid., Berufs-  
kleidung, Herren-Artikel.

## Saxonia Strick-Anzüge

für welche wir den Alleinverkauf haben, sind billig, leicht u. waschecht und durch Verstärkungen an Knien, Säßen u. Ellenbogen unerschütterlich in der Haltbarkeit.

Einselne gefärbte  
**Joppen und Hosen**  
in großer Auswahl zu  
billigsten Preisen.

## Knaben-Stoff-Anzüge

in allen Farben und Formen.

## Original-Kiel-Anzüge

**Knab.-Mäntel**  
aus Loden-, farbigen u. blauen Stoffen in allen Preislagen.

Kaufen Sie Ihrem Jungen zum Schulbeginn einen neuen Anzug, der alle Strapazen aushält. Bei der Elberfelder Herrenkleiderfabrik finden Sie aus einer großen Auswahl bestimmt das, was Sie suchen. Außerdem erhalten Sie dort

**3—4 Monate Kredit  
oder 10 Prozent Rabatt  
bei Barzahlung.**

## Elberfelder Herrenkleiderfabrik

ERICH THORSCHMIDT & CO.

Hauptgeschäft: Wernigerode a. M.,  
Grünestraße 79, früher Harbeck.

Verkaufsstelle: Jena, Bahnhofstr. 22  
bei Alex. Sattler.

## Deutscher Holzarbeiter-Verein

Verwaltungsstelle Wernigerode.  
Sonnabend, den 15. d. M., abends 8 Uhr  
findet im Gemeindefestsaal (Gartenfall) unsere

## Werbe-Versammlung

statt, wozu wir alle Berufscollegen einladen.  
Der Vorstand.

## Arbeiter-Gesangverein Harmonia Hafferode.

Sonnabend, den 15. Oktober, 20 Uhr  
findet in der „Neuen Quelle“ unter

## 40jähr. Stiftungs-Fest

verbunden mit unserem Herbstvergügnen  
befehnd aus Konzert, Theater und  
Ball statt.

Diesau ladet Freunde und Gönner  
des Gesanges ergebenst ein.  
Der Vorstand.

## Die Kleidung für jeden Beruf

finden Sie  
in größter Auswahl  
bei

## Gebrüder Kolle

Breitestraße 60

## Tapeten

Schmücken Sie Ihr Heim mit einer  
neuen, modernen Wand-Bekleidung.  
Große Auswahl in schönen billigen Mustern  
Lichtechte Künstler-Tapeten  
Spezialkarte  
Moderne Borden und Fresen  
Linkrusta-Leisten

## Billige Preise

## Julius Plachta & Sohn

Malermaler  
Nöschendorfer, Kaiserstraße Nr. 27.

Habe mein Geschäft von Burg-  
straße 31 nach

## Bahnhofstr. 2

(früher Eggelings Milchgeschäft)  
verlegt  
und empfiehlt:

1a Rinderleber, 1a Hammelfleisch  
1a Rastochsenbraten  
u. bekannter Güte zu äußerst billigen Preisen.  
Hamburger Gefrierfleisch-Halle.

## Druckfachen aller Art

werden schnell und sauber  
angefertigt in der  
Harzer Volksstimme



## Unsere Büroräume,

früher Ottostraße Nr. 26,  
befind. sich ab Sonnabend,  
den 15. Oktober 1927  
wovon wir gern Kenntnis zu nehmen bitten.  
MARKT 9 (Ecke Untereingasse)  
Geschäftsstunden: 9—1 u. 3—6 Uhr. Fernr. 912, auch außer der  
Bürozeit, Wohnung des Geschäftsführers  
A. BERENDT, BISMARCKSTRASSE 34 a.

## Ahrberg's

Flomen	Pfund 1.00	Bratenschmalz	Pfund 0.50
Flomenschalz	Pfund 1.20	Landsülze	Pfund 1.00
Kleinfleisch	Pfund 0.25	Bauernmettwurst	Pfund 2.00
Pfoten	Pfund 0.25	Salzkotelett	Stück 0.70
Pfoten i. Gelee	Pfund 0.30	Bierwürstchen	Stück 0.35
ges. Elsbeln m. Pf.	Pfund 0.60	Riesen-Bouillonwurst	Stück 0.30
ges. Elsbeln o. Pf.	Pfund 0.80	frische Leberwurst	Pfund 1.30
Schweinsrippchen	Pfund 0.65	fette Rotwurst	Pfund 0.90
täglich frische Bratwurst		Pfund 1.40	
(auf Bestellung)			

### Aufschnitt in reicher Auswahl

Niederlage in Wernigerode, Burgstr. 12

Eröffnung Freitag, 14. Oktober,  
vormittags 9 Uhr

Ursprung Keim bürgert für Qualität

## Kirchwein Erdbeerwein

Johannisbeerwein  
Stachelbeerwein  
Apfelwein

empfehlen  
in besten Qualitäten  
preiswert

Bernhard Fußermann  
Breitestraße 74.

## Freibant

Sonnabend von 9—1 Uhr  
ein großer Kasten  
Rind- u. Schweinefleisch  
Die Schlachthofver-  
waltung.

## Billig und gut

kaufen Sie Schlafstimmer  
Röhren, Sägen,  
Chafelionnes,  
Festbetten, Patent-  
und Hülse-Matratzen  
bei 1/2 Anzahlung und  
bequemem Zahlungsplan  
nur im

Bettenhaus Otto  
Kaiserstr. 62

## Neuheiten

in  
Hüten  
Mügen  
blaue Tuchmügen  
Krawatten  
Herrenjassen  
empfehlen billigst

Hermann Coo  
Marktstraße 2



## Roßfleisch

Sauerfleisch,  
warme Würst  
empfehlen

Ernst Gothe  
Grünestraße 1.

Zur Anfertigung  
von moderner  
Herren- und  
Damen-Garderobe  
empfehlen wir

Hermann Wille.  
Roßstraße 13.



